



«Gehet hin...
...in Frieden»

Juni 2022 | Nr. 2

POST
PFARREI

Katholische Pfarrei Wetzikon

Fokus	Gehet hin...in Frieden Editorial.....	1
	Gehet hin...in Frieden Niklaus von Flüe – Bruder Klaus.....	2
	Gehet hin...in Frieden Frieden auf Erden.....	4
	Gehet hin...in Frieden Zufriedenheit.....	6
Was kommt	Alexander Ruch.....	7
	Kleidersammlung für notleidende Menschen in Rumänien.....	8
	Online-Anmeldung Firmkurs 2022/2023.....	9
	Piazza-Fest mit Neuzüger-Begrüssung.....	10
	Pfarrei-Reise nach Oberbayern.....	11
Was war	Mittagstisch-Ausflug.....	12
	Velobörse Wetzikon.....	14
	Palmbinden und Einzug.....	15
	Erstkommunionfeier.....	16
Was noch	Interview-Reihe Christine Meili.....	17
	mitenand glaube.....	20
	Kirchenbegriffe.....	21
Kirchenpflege	Neue Mitglieder der Kirchenpflege.....	22
	Kirchgemeindeversammlung.....	24
	Inserat Mittagstisch.....	25
	Inserat Chinderhüeti.....	25
	Inserat Fahrdienst.....	26
	Inserat Chilekafi.....	27
Pinnwand	Friedensgebet des Heiligen Franziskus.....	28



*Titelbild zum Fokusthema «Gehet hin...in Frieden».
Verabschiedung nach dem Gottesdienst in der St.-Franziskus-Kirche.*

Gehet hin... in Frieden



Der Wert eines Gutes, einer Ware entsteht oder ändert sich stets aufgrund deren Verfügbarkeit, Vorkommen und Nachfrage.

So ist z.B. der Regen in der Schweiz für die Natur nicht weniger wertvoll als anderswo, aber wir nehmen dieses kostbare Gut des Regens zu wenig wahr und schätzen es weniger als Menschen in regenarmen Regionen. Erst wenn die Wasservorräte in Gefahr sind, der Regen über längere Zeit ausbleibt, wird uns sein Wert wieder bewusst.

Wasser ist lebensnotwendig. Nicht weniger und noch viel mehr ist es der Friede. Als Land mitten in Europa, dürfen wir seit bald 80 Jahren in Frieden leben.

Für alle, die nach 1945 geboren sind, eine Selbstverständlichkeit, so selbstverständlich wie das Wasser aus dem Hahn. Kann es sein, dass wir den Wert dieses Friedens als zu selbstverständlich nehmen?

Braucht Friede nicht auch Pflege, Demut und Dankbarkeit? Zum Glück ist Friede nicht ein Rohstoff der irgendwann aufgebraucht ist, und den man sich erkaufen kann, so lange es noch genügend gibt. Friede entsteht immer wieder neu, wächst und gedeiht, wo Menschen mit Respekt, Achtung und der Bereitschaft zur Vergebung aufeinander zugehen.

Wenn wir die Konflikte in der Welt betrachten, sind wir oft machtlos und hilflos. Geopolitische Konflikte zu ändern ist oft nur begrenzt möglich. Das Wichtigste ist sicherlich das Gebet, indem wir uns selbst und unser Umfeld einbringen.

Zu diesem Einbringen werden wir am Schluss der Hl. Messe eingeladen. In der lateinischen Version heisst es «Ite missa est / Geht ihr seid gesandt...» in der deutschen Version heisst es «Gehet hin in Frieden» Wir alle sind also gesandt, den Frieden zu schützen, zu halten, zu verkünden und vor allem in Dankbarkeit seinen Wert zu erkennen.



Patrick Lier,
Pfarrer





Friedenspatron im Herzen Europas

Cécile M.
Schubiger-Bossard



Glasfenster Pfarrkirche Bruder Klaus, Killwangen AG, von Willi Helbling. «Vision der Dreifaltigkeit». Foto: Bernard Schubiger

In diesen Wochen, wo Krieg und Unfrieden die Welt beschäftigt, fragen wir uns, wie kann inmitten von Zerstörung und Tod, von Vertreibung und Elend ein gemeinsamer Frieden wieder möglich werden?

Im Winter 1480/81 tagten Vertreter der alten Eidgenossenschaft in Stans. Schon wochenlang stritten sie um die Abfassung eines neuen territorialen Vertrages (die Aufnahme der Städte Solothurn und Freiburg i.Ü. steht an). Der alte Bund drohte auseinander zu brechen. Man bat bei Bruder Klaus, dem Eremiten im Ranft, um Rat.

Was er den Ständevertretern zu sagen hatte, wissen wir nicht. Aber seine Vermittlertätigkeit führte zu einem friedlichen Abschluss. Die bisher lose verbundenen Eidgenossen einigten sich in einem ersten staatsrechtlichen Vertrag. Als **«Stanser Vorkommnis» (1481) geht es in die Geschichte der Schweiz ein.** Es spricht für die Klugheit von Bruder Klaus, dass sein Ratschlag geheim blieb und sich bis heute eine unangreifbare Autorität erhalten hat.

«von Liebe wegen»

Im Jahr darauf bedankt sich Bruder Klaus in einem **Brief an den Rat von Bern (1482).**

Es ist ein überaus dichter Text in karger Prosa verfasst und **«von Liebe wegen»** geschrieben. Er zeigt auf, wie eine Gesellschaft zusammenleben kann, einer dem andern unterstellt ist, wie zu jedem Sorge getragen wird, aus dem **«Frieden in Gott»** sein Wohl zieht und aus seinen christlichen Wurzeln Kraft schöpft. Dies ist Bruder Klaus politisches und spirituelles Vermächtnis. Aktuell ist sein Brief noch heute, und er zeigt uns auf, wie das Zusammenleben zu gestalten ist, damit ein friedvollerer Umgang miteinander möglich ist.

«Friede ist allweg in Gott, denn Gott ist der Friede, und Frieden kann nicht zerstört werden, Unfrieden aber wird zerstört.» Bernerbrief

Was tun, wenn in mir selber Unfrieden herrscht. Wie kann ich den inneren Frieden finden? Der innere Frieden ist für jeden wohl wichtig, aber gleichzeitig spüre ich ihn nur manchmal. Die grossen und kleinen Sorgen des Lebens lassen ihn immer wieder in den Hintergrund treten.

«Friede ist allweg in Gott»

Gott ist da. Christus sagt *«meinen Frieden gebe ich euch»*.

Wir müssen nicht selbst diesen Frieden schaffen. In Christus kommt er uns entgegen.

Der Friede Christi zeigt sich nicht vorab in einem beruhigenden Gefühl, sondern mehr in den Beziehungen zu anderen, besonders zu denen, die anders sind, die anderer Meinungen sind, eine andere Religion haben ...

Der Frieden Christi hebt natürlich nicht, wie durch einen Zauber, die Unterschiede oder Spannungen zwischen uns auf. Aber er wirft ein neues Licht auf sie. Er hilft uns, dem anderen aufmerksamer zuzuhören und so weit wie möglich zu gehen, um seinen Standpunkt zu verstehen. Der andere ist so für mich keine Bedrohung mehr; wir können sogar ein Stück unseres Wegs gemeinsam gehen.

Die Beziehungen zu den anderen sind folglich weniger von Angst bestimmt, und etwas in uns kommt zur Ruhe, ein innerer Friede kann einziehen. Und Christus bewahrt uns im Frieden (*nach Frère Alois, Taizé, 2019*).

Der Ranft, wo Bruder Klaus fast 20 Jahre seine Klause hatte, ist (fast) genauso erhalten geblieben, wie zu seiner Zeit. Noch immer ist es ein Ort, wo man innehalten und zum inneren Frieden finden kann. Ein Ort der Stille und des Gebets. Als **ökumenischer Wallfahrtsort**, getragen von den drei Landeskirchen, der röm. kath. Kirche, der reformierten Kirche und der christ. kath. Kirche, mitten im Herz der Schweiz, ist er offen für alle. Heute wie damals finden hier Menschen aus der Hektik des Alltags oder aus innerer Not Ruhe.





Frieden in der Welt beginnt in unserem Herzen

Martin Scheibli,
Vikar

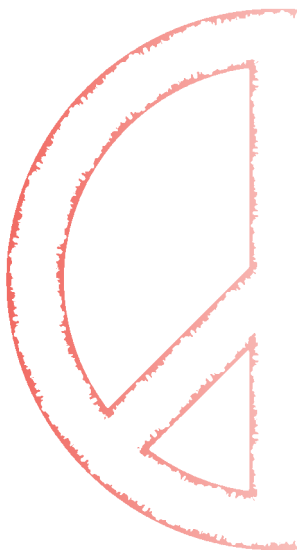
Wenn wir das Wort Frieden hören, woran denken wir da als erstes? Oftmals an den Frieden in der Welt und an den Frieden zwischen Völkern und Nationen. In diesem Sinne bedeutet Frieden, dass nicht gekämpft wird und Konflikte nicht mit Waffen ausgetragen werden.

Wahrer Frieden wächst aus geistlichem Grund

Bleibt das Friedensverständnis jedoch auf einer äusseren, oberflächlichen Ebene, dann ist ein solcher Frieden eine Sentimentalität, die keine langfristige Wirkung zeigt. Wenn Pazifismus nicht geistlich, sondern nur auf allgemeiner Humanität aufgebaut ist, bleibt die Gefahr, dass gegen aussen Friedfertigkeit vorgetäuscht, im Verborgenen jedoch bereits für einen neuen Krieg aufgerüstet wird. Nicht das äusserliche Unterschreiben eines Friedensvertrages, an den sich Regierende später doch nicht mehr gebunden glauben, sondern erst der eigene innere Frieden, der tiefer geht, schafft ein tragfähiges Fundament. Und einen solchen Frieden will Jesus Christus schaffen, denn der Frieden Christi ist nicht der oberflächliche Frieden der Welt: *«Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch.»* (Joh 14,27)

Frieden ist Ordnung

Es geht bei Christus, dem «Friedensfürsten», immer auch um den Frieden in der Welt, also um den sozialen und politischen Frieden. Aber äusserer Frieden, der tragfähig ist, beginnt immer im Herzen der Menschen. Es ist der sogenannte Herzensfrieden. So ist innerer Friede ein Kennzeichen der Gegenwart Jesu in unserem Herzen. Ziel ist, das Leben und die Welt in Beziehung zu Gott zu beurteilen und zu ordnen. Wo Friede ist, da ist Ordnung. Das Christentum hat ein grosses Ordnungsbild, das sich vom Inneren des Herzens über das Wirtschaftliche und Soziale ins Politische und Gesamtmenschliche erstreckt. So hat sich der Mensch vom Geist der Liebe lenken zu lassen, um Stolz, Eigennutz und Begierlichkeit zu überwinden. Sonst lebt er in Unordnung und schafft Unordnung.

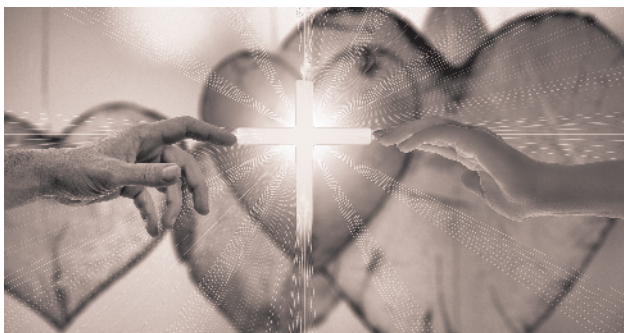


Erst durch die volle Annahme des eigenen Lebens gelingt es, dass nichts vermag, den inneren Frieden zu stören. Denn der Gläubige weiss, dass auch die schmerzlichen Ereignisse, Ungerechtigkeit und Not, von Gott zugelassen und gelenkt sind, zum Wohl seiner Auserwählten:

«Denen, die Gott lieben, ge-

reicht alles zum Guten» (Röm 8,28). So gilt es, alles in die Hände Gottes zu legen. Gott zu erlauben, zu geben und zu nehmen, wie es ihm gefällt. Jesus lehrt uns: «Wer sein Leben retten will, wird es verlieren, wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.» (Mt 16,25). So findet man einen inneren Frieden und eine Freiheit, welche unaussprechlich ist. Auf dem Weg zum inneren Frieden geben wir Gott die Freiheit, uneingeschränkt in uns und an uns zu handeln. Wir brauchen uns vor diesem Schritt nicht zu fürchten. Wenn wir uns von allem loslösen und alles den Händen Gottes übergeben, dann wird Gott uns weitaus mehr zurückgeben, nämlich das Hundertfache (vgl. Mt 19,29).

Der Mensch hat sich immer wieder für den Frieden einzusetzen, denn der Friede ist nicht endgültig, solange das Leben des Menschen und die Weltgeschichte dauern. Auch der Frömmste kann nicht in Frieden leben, wenn es dem Nachbarn nicht gefällt. Immer wieder wird es Unzufriedene, Ideologen und Volksverführer geben, welche Frieden durch Streit und Kriege verhindern.



Quelle des göttlichen Friedens ist Jesus Christus

Der gerechte Friede ist ein Weg, der ausgerichtet ist auf Gottes Heilsplan für die Menschheit und die ganze Schöpfung. Das Leben und die Lehre, der Tod und die Auferstehung Jesu Christi verweisen auf das friedliche Reich Gottes. Alles führt deshalb zu Jesus Christus. Nur in ihm finden wir Ruhe und Frieden: Die verborgene Quelle des wahren Friedens in der Welt liegt im geheimnisvollen Boden innerer Christusliebe.



*Felix Geisser,
Diakon*

Zufriedenheit und Glück – ist das nicht dasselbe?

Glück ist ein Hochgefühl, nach dem sich viele Menschen sehnen und mit dem wir einen Zustand, ähnlich der «Wolke sieben» beschreiben. Aber was ist Glück eigentlich? Häufig wird Glück auch mit Zufriedenheit gleichgesetzt oder manchmal sogar verwechselt. Doch worin besteht denn eigentlich der Unterschied zwischen Glück und Zufriedenheit? Sind glückliche Menschen auch zufriedene Menschen?

Zufriedenheit bedeutet, innerlich ausgeglichen zu sein. Sich im Lot zu befinden, zufrieden sein mit dem was ist und was man hat oder mit den gegebenen Verhältnissen, Umständen oder einfach mit der Situation einverstanden zu sein, in welcher man sich befindet.

Wenn Sie gefragt werden, wie zufrieden Sie mit Ihrem Leben sind, werden Sie nach einigem Überlegen sicher zu einer differenzierten Antwort gelangen. Zufriedenheit ist greifbar, Glück ist es nicht. Glück scheint uns auch nur für einen kurzen Moment zu erreichen und ist nie beständig. Es gibt einen grossen Unterschied zwischen Glück und Zufriedenheit. Glück ist immer etwas Flüchtiges. Ein Zustand, der Auslöser ist von einer Situation, die entstehen wird oder schon entstanden ist. Zufriedenheit ist etwas völlig anderes. Sie entsteht, wenn die Bedürfnisse, die wir haben, auf Dauer gefestigt sind. So stehen sich in Zufriedenheit und Glück im übertragenen Sinn, Sein und Haben gegenüber – ich bin zufrieden, ich habe Glück.

Dauerhafte Zufriedenheit beruht in ihrer Beständigkeit, dadurch ist sie mit Aktivität verknüpft. Zufriedenheit beinhaltet auch das Wort «Frieden» und so schliesst denn auch jeder Gottesdienst mit dem Entlassungsruf «Geht hin in Frieden». Dieser Aufruf zeigt aber nicht das Ende des Gottesdienstes an, sondern macht klar, dass der Gottesdienst im Alltag der Menschen weitergehen soll – als Gottesdienst des Lebens.



Pastoraljahrsabsolvent ab August

Mein Name ist Alexander Ruch und ich möchte mich hier kurz vorstellen. Ab August 2022 werde ich in der katholischen Kirchgemeinde Wetzikon als Theologe tätig sein und dabei mein Pastoraljahr absolvieren. In einem Pastoraljahr werden Theologen mit dem Masterdiplom auf den Dienst in den Kirchgemeinden vorbereitet.

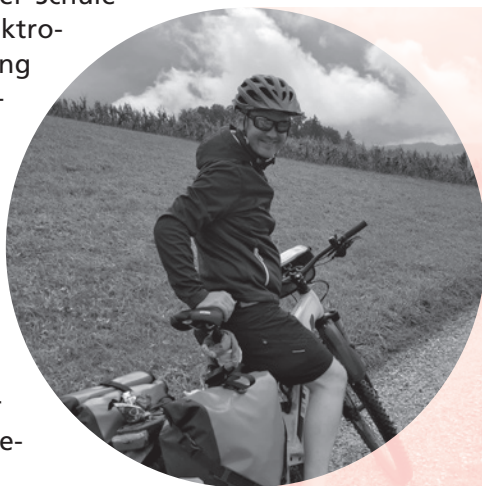
Alexander Ruch

Mit meiner Frau Ramona lebe ich seit vier Jahren in Steg im Tösstal, also ganz in der Nähe von Wetzikon. Da ich in meiner Freizeit sehr gerne in der Natur bin und Sport treibe, wohnen wir an einem gut gelegenen Ort. Direkt vor unserer Haustüre können wir auf Wanderschaft gehen, mit dem Velo Touren machen und im Winter auf Langlaufskiern ein paar Runden drehen. Letzten Sommer war ich mit meiner Frau und einem guten Freund mit dem E-Bike eine Woche auf der Herzroute unterwegs, die auch fast an unserer Haustüre vorbeiführt.



Ursprünglich komme ich aus Deutschland, wo ich an der Grenze zur Schweiz, in der Nähe von Bad Säckingen, aufgewachsen bin. Mit meinen Eltern und meinen drei Brüdern war ich oft auf Ausflügen unterwegs. Die Schweizer Berge habe ich immer sehr genossen. Nach der Schule absolvierte ich eine Ausbildung zum Elektroinstallateur, später folgte die Ausbildung zur Fachkraft Sozialpädagogik und danach das Studium der katholischen Theologie.

Bis zum Sommer bin ich noch für die Kirchgemeinde Frauenfeld tätig, bei der ich drei Jahr in den Bereichen Religionsunterricht, Kinder-Jugendarbeit und Familie gearbeitet habe. Ich freue mich, ab August die neue Aufgabe als Pastoraljahrsabsolvent in ihrer Pfarrei zu erfüllen und auf zahlreiche Begegnungen.





Eine wertvolle Unterstützung

*Gabriella Goffi,
Gabriela Schrecken-
bauer*



Pfarrreizentrum Heilig Geist, Wetzikon
Samstag, 17. September 2022,
von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 19.00 Uhr

Rumänien ist, trotz Zugehörigkeit zur EU, nach wie vor ein sehr armes Land. Die wirtschaftliche Lebenssituation ist in abgeschiedenen Gegenden von Rumänien nach wie vor bedrückend, die Menschen leiden und sind auf Hilfe angewiesen. Die Hilfsgüter werden vor Ort entweder von Walter und Claudia Podolak mit Helfern oder dank Unterstützung von Frauen der «Caritas» verteilt und von kinderreichen Familien, Kinderheimen und Waisenhäusern, von Altersheimen und Spitälern sehr geschätzt und mit Dankbarkeit entgegengenommen. Die Verteilung geschieht mit dem Einverständnis der Behörde und der Aufsicht der Sozialbehörde.

Wir sammeln: Saubere, gut erhaltende Damen-, Herren-, Kinder- und Babykleider sowie Schuhe; Bettwäsche, Wolldecken, Kissen und Decken (gewaschen/gereinigt); Hygieneartikel, Nähutensilien und Stoffe; Werkzeuge, Geschirr und Essbesteck; Schreibmaterial und Spielwaren.

Wir sammeln keine Plastik Spielsachen, batteriebetriebene Gegenstände, Computer, Koffer, Lebensmittel und Medikamente.

Für jede finanzielle Hilfe zur Deckung der Transportkosten sagen wir herzlich Dankeschön!

**Mithilfe am Sammeltag,
Samstag, 17. September 2022**

Damit die Kleidersammlung weiterhin zum Erfolg wird, sind wir wiederum auf Mithilfe angewiesen. Helferinnen und Helfer, die sich zwei oder drei Stunden für eine gemeinnützige Aufgabe einsetzen möchten, sind herzlich willkommen.

Wir brauchen fleissige Hände

und kritische Augen, um die vielen Kleider, Schuhe, Spielsachen usw. zu sortieren, einzupacken sowie starke Männerhände, welche die Schachteln zukleben.

Mithilfe am Dienstagmorgen, 20. September 2022

Am Dienstagmorgen sind wir froh um kräftige Helfer, die den LKW beladen.

Dürfen wir wiederum auf Ihre Unterstützung zählen?

Bitte melden Sie sich, unter Angabe des gewünschten Einsatzes, im Pfarrreisekretariat, Telefon 043 477 40 70 oder E-Mail: sekretariat@kath-wetzikon.ch bis spätestens Mittwoch, 24. August 2022 an.

Für die wertvolle und freundliche Unterstützung und das soziale Engagement bedanken wir uns ganz herzlich, auch im Namen der notleidenden Menschen in Rumänien.

Online-Anmeldung zur Firmung 2022/2023

Patrick Lie,
Pfarrer



Neu online!

Die nächste Firmung findet am Samstag, 28. Januar und Sonntag, 29. Januar 2023 statt.

Alle Jugendlichen, die den Religionsunterricht inkl. Firmweg 1 abgeschlossen haben, können sich auf unserer Homepage über den Ablauf des Firmkurses informieren und sich online anmelden.

[www.kath-wetzikon.ch/
Sakramente-Firmung](http://www.kath-wetzikon.ch/Sakramente-Firmung)

Anmeldeschluss
1. September 2022



Piazza-Fest: Nach zwei langen Jahren ist es endlich wieder soweit

*Patrick Lier,
Pfarrer*

Nachdem wir zwei Jahre lang kein Piazzafest feiern durften, ist die Freude nun umso grösser, euch alle recht herzlich zu dieser Begegnung einzuladen.

Wann? Sonntag, 26. Juni, 10.00 Uhr
**Gottesdienst zum Ende des Schuljahres;
 KathU-Abschluss**
Wo? Heilig-Geist-Kirche

Anschliessend Apéro und «Teilete» im Innenhof des Zentrum Heilig Geist (bei schlechtem Wetter im Pfarreizentrum)

- Der Grill für selber mitgebrachte Fleischwaren wird angefeuert
- Grillwürste und Wein können auch vor Ort gekauft werden
- Mineralwasser und Brot ist gratis

Bitte die mitgebrachten Sachen für die «Teilete» vor dem Gottesdienst im Pfarreizentrum abgeben! Alles wird dann zu einem reichhaltigen Buffet zusammengestellt. Ob Wähe, eine Schüssel Salat, frisches Obst, Fruchtsalat usw. für alles sind wir dankbar.

Sind Sie auch dabei?

Willkommensapéro für Neuzuzüger

Nach dem Gottesdienst gibt es um ca. 11.00 Uhr im Pfarreizentrum einen kleinen Apéro. Wir laden speziell diejenigen Personen ein, die in den letzten zwei Jahren neu in unsere Pfarrei zugezogen sind.

Ein Primiziant zu Gast

An diesem Fest heissen wir auch den Neupriester Pater Maximilian Blum OFM herzlich willkommen und freuen uns auf die Begegnung mit ihm! Pater Maximilian ist eng mit unserer Pfarrei verbunden. Ein Teil der Familie Blum lebt bei uns, und vor seinem Klostereintritt war er ein regelmässiger Kirchenbesucher.



Pfarreise unter dem Motto «Kirche-Kultur-Kulinarik»

Wir planen dieses Jahr wieder einmal eine auserlesene Pfarrei-Reise, um Neues zu entdecken, Bewährtes zu stärken, unsere Pfarrei unterwegs zu erfahren, Glaube und Freude miteinander zu teilen und lustige wie schöne Tage miteinander zu verbringen. Dabei kommt natürlich der gemütliche und gesellige Teil nie zu kurz. Selbstverständlich bieten wir auch die Möglichkeit zur täglichen Messfeier.

Voraussichtlicher Preis pro Person Fr. 1350.– inkl. Carfahrt, Übernachtungen mit Halbpension sowie Eintritte und Führungen.

Anmeldungen für unsere Pfarrei-Reise nach Oberbayern

vom 11. bis 17. September 2022 über unser Sekretariat:
sekretariat@kath-wetzikon.ch oder 043 477 40 70

Die Anzahl Plätze ist beschränkt. Melden Sie sich darum so rasch als möglich an! Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.



*Felix Geisser,
Diakon*



«Zäme ässe» in Arbon

*Joanna Sobiecka,
Sozialarbeiterin*



Am 23. März 2022 begab sich unsere Gruppe bei wunderschönem Wetter und in fröhlicher Stimmung, Richtung Arbon, um die spannende Welt des Möhl-Unternehmens – moderner Obstverwerter für Apfelspezialitäten – zu entdecken. Schon beim Empfang wurden wir herzlich willkommen geheißen und während der Führung erhielten wir spannende Einblicke in die Welt der Mosterei und in das Safthandwerk der Familie Möhl. Diese betreibt ihr Unternehmen seit 127 Jahren und jetzt schon in der fünften Generation. Innerhalb der Führung lernten wir die spannende Geschichte des Unternehmens kennen und wie die Marke Möhl entstanden ist. Schritt für Schritt wurde uns erklärt, wie das Beste aus dem Apfel herausgequetscht wird. Pro Jahr werden dort zwischen 25'000 und 40'000 Tonnen Mostobst gepresst. Es ist bemerkenswert, dass das Obst überwiegend von traditionellen Hochstammbäumen stammt. Sie verarbeiten nur bestes Obst aus nächster Nähe. Damit trägt auch das Unternehmen zur Vielfalt und zum Schutz des Lebensraumes von Mensch und Tier bei. Möhl ist in dem Sinne mehr als Apfelsaft und Apfelwein. Sie übernehmen auch die Verantwortung für die ganze Region und für die Nachhaltigkeit der Ressourcen. Den ganzen Prozess konnten wir dort wortwörtlich mit allen Sinnen mitverfolgen. Bei der Besichtigung haben uns die rie-



sigen Holzfässer am meisten beeindruckt, in denen der Apfelsaft gelagert wird. Ein Fass enthält fast 19'000 Liter des Saftes. Diese Holzfässer müssen regelmässig geputzt werden. Durch ein kleines Türchen steigt jemand ins Fass und reinigt es von innen. Die Führung schloss mit einer Degustation der Möhl-Spezialitäten. Wir konnten nicht nur die verschiedenen Sorten vom Apfelsaft kosten, sondern auch Apfelweine und Cider. Es war ein spannender Morgen, der uns allen in bester Erinnerung bleiben wird.

Die Fortsetzung unseres Ausfluges fand im traumhaft gelegenen Restaurant statt, wo wir mit Blick auf den Bodensee und mit Köstlichkeiten auf dem Teller das gemütliche Beisammensein geniessen konnten. Das hat uns allen gutgetan, schade, dass die Zeit so schnell vergangen ist. Mit vielen Eindrücken und Dankbarkeit für alles, was wir an diesem Tag erleben konnten, sind wir glücklich nach Hause zurückgekehrt.



Velos kaufen und verkaufen

*Joanna Sobiecka,
Sozialarbeiterin*

Am 26. März konnte bei schönem und sonnigem Wetter ein weiteres Mal die traditionelle Velobörse durchgeführt werden. Wegen Corona musste dieser beliebte Anlass in den letzten Jahren leider eine Zwangspause einlegen, aber jetzt konnten wir das richtig geniessen. Dieses Jahr ist die Wetziker Velobörse zum richtigen Velo-Paradis sowohl für kleine als auch für grosse Velofans geworden. Das Angebot war vielfältig und umfasste praktisch alle Arten von Zweirädern: vom Damen-, Herren-, und Kindervelos bis zu Renn- oder Trekkingvelos. Das Interesse war gross, schon vor dem offiziellen Beginn war das Bahnhofareal voll von Interessierten sowohl Erwachsenen als auch Kindern, die nach ihrem Traumvelo gesucht haben. Für das leibliche Wohl wurde auch gesorgt, indem u.a. leckere Hamburger, Getränke oder Kuchen im Angebot standen. Nicht zu unterschätzen war die grosse Hilfe von ca. 50 freiwilligen Helferinnen und Helfer, die immer bereit waren, eine professionelle Beratung beim Velokauf zu bieten. Vielen Dank für Eure wertvolle Unterstützung! Die Wetziker Velobörse ist ein Benefizveranstaltung und der Erlös kommt sozialen Projekten zugute. Mit dem verkauften Velo konnte ein Gewinn von 8500 CHF erzielt werden. Dieses Jahr geht der Erlös aus der Kommission zu 30% an Caritas Erdbebenopfer Albanien, zu 20% an Veloprojekte im Migrationsbereich Wetzikon und zu 50% an den Cevi Wetzikon. Wir danken allen, die zum Gelingen dieses Grossanlasses beigetragen haben und wir freuen uns schon auf die nächste Velobörse im Jahr 2023.



Palmbinden – Ein Brauch zum Anpacken

Samstagmorgen, 9. April 2022 um 8.00 Uhr.

Kurz nachdem ich aufgestanden war, stellte ich fest, dass es draussen schneite wie im tiefsten Winter. Der Saal im Pfarreizentrum Heilig Geist stand uns wegen eines Anlasses nicht zur Verfügung, und so machte ich mich auf kalte Hände mit «Chuenagel» gefasst, mussten doch die Arbeiten auf den Platz vor dem Zentrum verlegt werden.

Als ich jedoch kurz nach 9.00 Uhr im Zentrum eintraf, war ich überrascht. Unser Hauswart Hans Rieder hatte Erbarmen mit uns. Wir durften im Cheminéeeraum sowie in dem danebenliegenden Büro die Palmbäume herrichten.

Die zweite Überraschung folgte gleich. Erfreulich viele Familien haben sich dieses Jahr entschieden, einen Palmbaum zu erstellen. Insgesamt entstanden 21 grössere und kleinere Palmbäume. Damit verschönten und gestalteten sie den Einzug zum Palmsonntagsgottesdienst.

Bild 1: Beim Eintreffen müssen sich die Teilnehmer entscheiden, welche Form das Kunstwerk haben soll. Anschliessend wird der Stecken entsprechend «abgelängt», und die zur Form passenden Löcher gebohrt.

Bild 2: «Ablängen» vom Draht, damit die entsprechende Form erstellt werden kann.

Bild 3 und 4: Nachdem alles klar ist, beginnt eine der Hauptarbeiten, die Blätter von den Palmweigen abzuschneiden oder abzuzupfen. So wie das hier aussieht, wird diese Arbeit mit Freude erledigt...

Bild 5: Sind genügend Blätter vorhanden, kann mit dem kunstvollen Aufstecken der Blätter begonnen werden, die einen mit Handschuhen zum Schutz der Hände!

Bild 6 und 7: Gross und Klein bei konzentriertem Arbeiten.

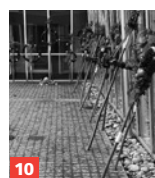
Bild 8: Gemeinsam geht es besser und schneller.

Bild 9: Die Arbeit ist soweit fortgeschritten, dass bereits der finale Schmuck vorbereitet wird.

Bild 10: Zwanzig Kunstwerke sind bereit für den Einzug zur Heiligen Messe...

Bild 11: ...und das Einundzwanzigste bildet den Altarschmuck.

Otto Kühne



Weisser Sonntag –

Zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen

*Maria Golini,
Sekretärin*

Am Sonntag, 24. April 2022, durften 60 Kinder mit grosser Freude zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen. Ein herzliches Dankeschön allen, die zu diesem festlichen Anlass beigetragen haben.

Den Kindern und ihren Familien wünschen wir Gottes reichen Segen und die wohltuende Gewissheit, dass Gott uns alle immer in seiner starken Hand hält.



Christine Meili



Michael Paschka: Ganz herzlichen Dank, liebe Frau Meili, dass Sie sich den Fragen unserer Leser der Pfarrei-Poscht stellen. Das Motto der Ausgabe heisst: «Gehet hin in Frieden». Was liegt da ferner, als mit der kompetenten Frau in Wetzikon zu sprechen, die Frieden vermittelt – der Friedensrichterin.

Ich schätze, dass die meisten Menschen Sie gar nicht kennen, bzw. welche Aufgaben Sie zu erfüllen haben. So freut es uns sehr, dass Sie diesem Interview zugestimmt haben.

Christine Meili: Ja, die Anfrage kam etwas überraschend für mich, gleichwohl gebe ich gerne Auskunft. Zumal es ja wahrscheinlich schon so ist, dass die wenigsten wissen, was ein Friedensrichter / eine Friedensrichterin macht (lacht).

Danke. Was macht nun ein Friedensrichter/eine Friedensrichterin? Welche Aufgaben haben Sie?

Gemäss unserer Zivilprozessordnung (ZPO) muss, von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, bei zivilrechtlichen Verfahren vorgängig ein Schlichtungsverfahren durchgeführt werden. Wenn gesetzlich keine besonderen Schlichtungsbehörden vorgesehen sind, ist hierfür die Friedensrichterin oder der Friedensrichter zuständig. Ziel einer Schlichtungsverhandlung ist, mit den Parteien eine einvernehmliche Lösung zu erarbeiten, so dass ein Gerichtsverfahren vermieden werden kann.

Wie kommt man zu so einem Job?

Der Friedensrichter, die Friedensrichterin wird von den Einwohnern der jeweiligen Gemeinde gewählt.

Kann ich mir Ihre Aufgabe als eine Vollzeit- oder Teilzeittätigkeit vorstellen und ist sie ehrenamtlich?

In Wetzikon ist das Friedensrichteramt eine 55% Stelle. Das Pensum ist berechnet aufgrund der durchschnittlichen Anzahl Geschäftsfälle pro Jahr.

Wie sieht Ihr Arbeitsalltag so üblicherweise aus?

Nachdem mein Sohn in die Schule gegangen ist, gehe ich zuerst mein Postfach leeren und dann ins Büro. Dort bereite ich das Sitzungszimmer vor und mache alles bereit für die Schlichtungsverhandlung um 9.00 Uhr. Die Verhandlung mit den Parteien, manchmal auch in Begleitung einer Vertrauensperson oder eines Rechtsvertreters, dauert gewöhnlich 1 bis 2 Stunden. Im Anschluss an die Verhandlung stelle ich je



Im Rahmen unserer Interview-Reihe fragt Michael Paschka nach und ermöglicht uns so Einblicke in das Leben von verschiedenen Menschen. Gedacht sind Themen rund um seine Person, Geschichte, Beruf, Familie, Bezug zur Kirche...



nach Ausgang des Verfahrens eine Verfügung, Urteil, Urteilsvorschlag oder Klagebewilligung aus. Zudem wird das Dossier vervollständigt und abgeschlossen. Am Nachmittag verarbeite ich den Posteingang, erfasse neue Schlichtungsgesuche, versende Vorladungen, bearbeite Emails, studiere Akten für kommende Verhandlungen und mache bei Bedarf rechtliche Abklärungen.

Wann nimmt man den Service eines Friedensrichters in Anspruch?

Die wichtigsten Fälle sind:

- Bei Streitigkeiten aus Arbeitsverhältnissen (z.B. fristlose Kündigung, Lohnforderung, Arbeitszeugnis)
- Nachbarschaftsklagen wie Lärm, Grenzabstände etc.
- Erbrechtliche Klagen wie z.B. Testamentsanfechtung
- Forderungsklagen resp. Konsumentenstreitigkeiten aus geschäftlichen und privaten Beziehungen (aus Kaufvertrag, Auftrag, Werkvertrag etc.)

Kostet eine Schlichtungsverhandlung etwas? Wenn ja, wieviel?

Die Schlichtungskosten sind abhängig vom Streitwert. Im Durchschnitt betragen sie zwischen 150 und 600 Franken. Gewisse Verfahren (z.B. arbeitsrechtliche Klagen) sind bis zu einem bestimmten Streitwert kostenfrei.

Wie bilden Sie sich weiter?

Der Verband der Friedensrichter und Friedensrichterinnen des Kantons Zürich bietet regelmässig Weiterbildungen an für rechtliche Themen aber auch in Bezug auf Verhandlungsführung, Umgang mit Konfliktsituationen etc.

Tauschen Sie sich mit Kollegen anderer Regionen aus?

Ja, und das ist sehr wichtig und wertvoll. Wir Friedensrichterinnen und Friedensrichter aus dem Bezirk Hinwil haben einen sehr guten Kontakt untereinander. Wir treffen uns zwei Mal pro Jahr und dazwischen sind wir auch telefonisch oder per Email in Kontakt, wenn wir froh sind um einen Tipp oder eine zweite Meinung. Zudem können wir uns bei Fragen und Unsicherheiten auch immer ans Bezirksgericht Hinwil als unsere Aufsichtsbehörde wenden.

Welche Voraussetzungen sind dazu notwendig?

Gemäss Anforderungsprofil gibt es persönliche Voraussetzungen wie Geduld, Vertrauenswürdigkeit, Durchsetzungsvermögen, Beherrschen von Gesprächsführung und Kommunikationstechniken, guter Zuhörer etc. Dazu kommen juristische Grundkenntnisse in Zivilprozessrecht, ZGB, OR und Betreibungsverfahren.

Was war Ihr schwierigster Fall?

Das ist nicht so eindeutig zu sagen. Anspruchsvoll wird es manchmal, wenn es sich um eine Angelegenheit handelt, welche mir von der Sache her völlig fremd ist. Da kommt mir z.B. eine Streitigkeit um ein Halbfertigprodukt der Industrie, von wel-



chem ich bis dahin noch nie gehört habe in den Sinn oder eine bestimmte fehlerhafte Funktion einer landwirtschaftlichen Maschine. Da muss ich mich jeweils im Vorfeld zuerst mit der Sache auseinandersetzen, damit ich nachvollziehen kann, von was die Parteien überhaupt sprechen. Denn anders als auf dem Gericht geht es auf dem Friedensrichteramt nicht primär um die exakte Rechtsanwendung sondern um einen akzeptablen Ausgleich der vertretenen Interessen und da ist ein Verständnis der Situation wichtig. Aber dabei lernt man viel.

Was macht Ihnen an der Tätigkeit besonders viel Spass?

Es geht auf dem Friedensrichteramt meistens sehr menschlich zu und her. Hinter einem Verfahren steckt oft eine lange Geschichte, welche nie richtig ausgesprochen wurde. An einem Tisch zu sitzen zusammen mit einer neutralen Person gibt den Parteien die Möglichkeit, sich auszusprechen und die Angelegenheit vielleicht plötzlich mit etwas anderen Augen zu betrachten. Das schönste für mich ist, wenn am Ende einer Verhandlung eine Erleichterung spürbar ist oder die vorher zerstrittenen Parteien sogar noch zusammen einen Kaffee trinken gehen. Und das kommt gar nicht selten vor.

Ich könnte mir vorstellen, dass es Situationen gibt, die Sie viel Überwindung kostet, diese zu besprechen. Welche wären das zum Beispiel?

Ich finde z.B. Erbschaftsstreitigkeiten oft sehr belastend. Meistens ist zumindest eine Partei dabei, welche den Verlust einer geliebten Person noch am Verarbeiten ist und statt Zeit zu haben zu trauern, muss man um Vermögenswerte streiten.

Wie können Sie abschalten?

Beim Joggen um den Pfäffikersee gelingt mir das am besten.

Was macht eine Friedensrichterin in ihrer Freizeit?

Viel Bewegung in der Natur (joggen, wandern, bergsteigen, velofahren etc.) sowie singen und Klavier spielen.

Wohin würden Sie in diesem Jahr gerne reisen?

Ich gehe mit meinem Mann und meinem 9-jährigen Sohn immer sehr gerne in die Berge, sehne mich jedoch zurzeit auch nach Wärme. Eine Kombination von beidem wäre toll, ein warmes Land mit Bergen und schöner Natur.

Sind Sie auch schon bedroht worden?

Bis jetzt zum Glück nicht ernsthaft.

Was wünschen Sie sich von den Menschen?

Mehr Toleranz, Rücksicht und Verständnis wäre schön.

Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihre Zeit und die vielen Informationen. Ich denke, dass jeder Leser der Pfarrei-Poscht nun ein viel besseres Bild vom Amt des Friedensrichters hat.

Zum Schluss wünsche ich Ihnen allzeit das richtige Händchen für gütliche Einigungen.

Um Gottes Willen – ist christliche Einheit möglich?

Koni Hirzel

«Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast» (Joh, 17.21).

Als Vorstandsmitglied der «Aktion Kirchen ZüriOberland» möchte ich einige Gedanken zur christlichen Einheit mit Ihnen teilen. Mich bewegen diese Worte Jesu: *«Alle sollen eins sein.»*

Ich stelle fest, dass an ökumenischen Anlässen Katholiken nur in bescheidener Anzahl teilnehmen. Im Austausch mit Angehörigen anderer Konfessionen können wir einiges lernen und ebenso von unserem katholischen Glauben erzählen. Erfahrungsgemäss sind viele von ihnen offen dafür. Mit Angehörigen anderer Konfessionen ins Gespräch zu kommen heisst nicht, die eigene Tradition, Lehre und Liturgie in Frage zu stellen. Im Gegenteil, das Gegenüber muss sehen, dass ich mich im Glauben auskenne und meine Kirche liebe. Sonst wirke ich unglaubwürdig. Es gibt viele Möglichkeiten gemeinsam Glauben zu leben (z.B. Gebet, Bibel lesen, Wort-Gottesdienste, Andachten, Projekte, usw.). So lernt man sich immer besser kennen, respektieren und schätzen. Indem wir über den eigenen Tellerrand hinausschauen, werden gegenseitige Vorurteile abgebaut. Einiges bleibt uns fremd, und trotzdem können wir es respektieren. Die vollkommene Einheit (auch bezüglich Abendmahl/Eucharistie etc.) wird oft gefordert. Das Zueinander ist in kleinen Schritten erforderlich. Es ist nicht möglich, diesen langen Weg vom Ziel her anzugehen. Es geht auch nicht darum, einen konfessionellen Einheitsbrei anzurichten. Die Vielfalt an Kirchen und Gemeinschaften wird vielleicht bis zum letzten Tag bleiben. Das weiss allein Gott.

In der säkularisierten Gesellschaft wird oft versucht, die Christen gegeneinander auszuspielen. Es ist deshalb dringend notwendig daran zu arbeiten, damit die Christen geeint wahrgenommen werden. Im Zentrum steht dabei immer Jesus Christus. Auf IHN richten wir uns aus. Das Gebet in der linken Spalte der Gemeinschaft «Chemin Neuf», um Einheit der Christen spricht auch mir aus dem Herzen. Gehen wir aufeinander zu, reichen wir uns die Hand, lernen wir uns kennen – um Gottes Willen JA.

«Herr Jesus Christus, du hast gebetet, dass alle eins seien. Wir bitten Dich um die Einheit der Christen, so wie du sie willst, auf die Art und Weise wie du sie willst. Dein Geist schenke uns, den Schmerz der Trennung zu erleiden, unsere Schuld zu erkennen und über jede Hoffnung hinaus zu hoffen. Amen»



im Zürioberland

Einladung zum KirchenSonntag2022

Wie im letzten Sommer, so feiern auch dieses Jahr die Kirchen der verschiedenen Konfessionen im Zürcher Oberland einen gemeinsamen Sonntags-Gottesdienst. Der Verein «Aktion Kirchen Zürioberland» hat zum Thema «DEIN REICH KOMME» eine vielseitige Liturgie vorbereitet, die die katholischen, reformierten und freikirchlichen Elemente aufnimmt. Der Gottesdienst wird lokal in den Ortschaften gefeiert, damit sich die Gläubigen der örtlichen Kirchen zusammen finden und miteinander die Feier begehen.

Der anschliessende Apéro bietet die Möglichkeit, sich auszutauschen und Kontakte zu pflegen.

Wir freuen uns, wenn möglichst viele Wetziker-Christen diese Feier besuchen und sich begegnen können.



Datum:
Sonntag, 3. Juli 2022

Zeit:
10.00 Uhr

Ort:
Ref. Kirche Wetzikon

KATHOLISCHE BEGRIFFSERKLÄRUNGEN VON FELIX GEISSER

Was bedeutet «Pax vobis»?

Am Abend vor seinem Sterben hinterlässt Jesus seinen Jüngern den Heiligen Geist, die Kraft Gottes, die Verbindung mit ihm und dem Vater. Und er hinterlässt seinen Frieden. Er betont, dass dieser Friede anders ist als der Friede, den die Welt geben kann. Der hebräische «Schalom»-Friede, meint ein Heil-sein, ein Wohl-sein des ganzen Menschen.

Diesen Frieden wünscht Jesus nicht nur den Seinen, sondern er schenkt ihn ihnen. Sein Beispiel lehrt die Jüngerinnen und Jünger, dass nicht Böses mit Bösem vergolten werden muss, dass man die Spirale der Gewalt durchbrechen kann, ja dass man selbst seine Feinde lieben soll. So ist es nicht verwunderlich, dass das Thema des Friedens auch in die Feier der Liturgie einbezogen wurde. Schon die frühesten überlieferten schriftlichen Quellen von Gottesdiensten sprechen davon, dass man mit einem Zeichen des Friedens das Gebet besiegelte. So geht es im Friedensgruss nicht darum, dem Banknachbarn «einen schönen Sonntag» oder «alles Gute» zu wünschen. Wir wünschen ihm eben den Frieden Christi, dem Fürst des Friedens.

Lernen Sie uns kennen

Hubert Aebischer



Ich heisse Hubert Aebischer, bin in Bern geboren und aufgewachsen und mit der Pfarrerin Elsbeth von Känel Aebischer verheiratet. Seit zwanzig Jahren wohnen wir in Wetzikon. In Bern habe ich Physik studiert und in Fribourg doktort. Ich habe an der ETH, an Universitäten in Australien und England sowie in der Industrie geforscht. Ich bin Forscher aus Leidenschaft – auch jetzt noch, wo ich pensioniert bin. Am liebsten erhole ich mich beim Bergsteigen, Klettern, Wandern, Langlaufen und Skifahren. Ich schreibe auch gerne.

Seit vier Jahren bin ich im Pfarreirat, wo wir darauf hinarbeiten, dass unsere Pfarrei missionarischer wird, damit mehr Menschen zu einem lebendigen Glauben an den Erlöser Jesus Christus finden.

Nun freue ich mich auf das Engagement in der Kirchenpflege in einem frischen Team, um noch mehr in unserer Pfarrei bewegen zu können. Vor allem dürfen wir ruhig noch umwelt- und klimabewusster werden!

Martin Mohr



Seit dem Frühjahr 2004 lebt unsere Familie – meine Frau, unsere beiden Söhne und ich – in Wetzikon. Beruflich arbeite ich als Lehrer an der Kantonsschule und an der ETH Zürich. Von den ersten Begegnungen an habe ich unsere Pfarrei als sehr gemeinschaftlich und lebendig wahrgenommen. Ich bin dankbar, Mitglied dieser Gemeinde zu sein, die unsere Familie seit vielen Jahren begleitet und trägt. Es beeindruckt mich zu sehen, wie sich die Pfarrei durch das Engagement der Mitarbeiter und Freiwilligen weiterentwickelt und eine positive Ausstrahlung hat. So leiste auch ich gerne Beiträge, wo es möglich und nötig ist, und freue mich auf die Mitwirkung in der Kirchenpflege. Auch dies verstehe ich als einen solchen Dienst, der mehr im Hintergrund stattfindet, aber doch wichtig ist, um gute Bedingungen für die gemeinsame «Arbeit im Weinberg» zu schaffen.

Mein Name ist Frederik Schaller, ich bin verheiratet und Vater von zwei Söhnen im Primarschulalter.

Beruflich bin ich Mitgründer und Partner eines Softwareentwicklungsunternehmens in Winterthur, welches in der Bildungsbranche tätig ist.

Nach der Geburt unserer Kinder war es mir ein Anliegen, mich in der Kirche zu engagieren. Als erster «Heimgruppenunterricht-Vater» in der Gemeinde Gossau konnte ich Erfahrungen in der Pfarreiarbeit sammeln. Anschliessend trat ich als Mitglied in den Pfarreirat Gossau ein, in welchem wir unser Projekt «Kirche geht» vorantreiben.

Der Austausch mit den unterschiedlichsten Menschen in der Pfarrei bereichert mein Leben und erweitert meinen Horizont. Ich bin überzeugt, dass die Kirche ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft ist; sich dafür zu engagieren, motiviert mich. Auf die Arbeit in der Kirchenpflege freue ich mich und hoffe, meinen Teil zu einer lebendigen Kirchgemeinde beizutragen.

Frederik Schaller



Gerne stelle ich mich vor: Seit 25 Jahren bin ich in der Pfarrei heimisch. Gleich zu Beginn (1995) wurde ich angefragt, ob ich das Amt des Pfarreipräsidenten übernehmen möchte. Das war dann doch eine zu hohe Hürde, denn ich wollte zuerst in die Kirchgemeinde hineinwachsen mit verschiedenen Freiwilligeneinsätzen. Gleich einen Sprung ins 2014: Wetzikon gründete ein neues Parlament, und ich wurde angefragt, ob ein Interesse für das Parlament bestehe. Ja, weil ich allerbeste Grundlagen aus dem Pfarreirat erhielt, denn das Zusammenspiel mit Pfarrer, Pfarreirat, Kirchenpflege, Synode und Bistum hatten viele Parallelen zur Politik (Stadtrat, Parlament, Kanton und Bund), mit einem entscheidenden Unterschied, In der Kirchgemeinde geht es um Glauben.

Jetzt mit der Kirchenpflege setze ich mich für beides ein: Für die Kirchgemeinde und die Stadt Wetzikon. Weil ich Freelancer und Pensionär bin, hat beides sehr gut Platz in meinem Leben – ich freue mich darauf!

Toni Zweifel



Einladung zur Kirch- gemeindeversammlung

*Eva Baumann,
Aktuarin*

Liebe Stimmberechtigte und Pfarreiangehörige
von Wetzikon, Gossau und Seegräben

Wir laden Sie herzlich ein zu unserer ordentlichen Kirch-
gemeindeversammlung. Sie findet statt am:

Mittwoch, 22. Juni 2022, 20.00 Uhr
im kath. Pfarreizentrum Gossau, 8625 Gossau

Traktanden:

1. Genehmigung der Jahresrechnung 2021
2. Wahl der Rechnungsprüfungskommission für die Amtsdauer 2022 – 2026
3. Information zu «Entwicklungsstrategien für kirchliche Liegenschaften Wetzikon»
4. Beantwortung von allfälligen Anfragen

Im Anschluss an die offiziellen Geschäfte:

- Kenntnisnahme der Jahresrechnungen 2021 der Kirchens Stiftungen Wetzikon und Gossau
- Verabschiedung der zurückgetretenen Behördenmitglieder
- Begrüssung der neuen Behördenmitglieder

Die detaillierten Unterlagen zu den Geschäften können ab Dienstag, 7. Juni 2022 bei der Stadtverwaltung Wetzikon, Abteilung Präsidiales + Entwicklung, sowie bei der Einwohnerkontrolle der Gemeinde Gossau und Seegräben eingesehen werden. Zudem sind die Dokumente auf der Homepage unter www.kath-wetzikon.ch und www.kath-gossau-zh.ch aufgeschaltet.



Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Aufruf

Mittagstisch und Chinderhüeti

Das Angebot «Zäme ässe am Dunschtig» richtet sich an Leute und Familien die sich jeweils am Donnerstag von einer kompetenten Koch-Crew mit einem feinen Menu (Vorspeise, Hauptgang und Dessert) verwöhnen lassen möchten. Vier Kochteams bekochen abwechselungsweise die Gäste. Für eine dieser Gruppen suchen wir dringend eine freiwillige Person als

Küchenverantwortliche(r)

Haben Sie Freude etwa ein Mal pro Monat, zusammen mit einem Team, für 50 bis 80 Personen zu kochen? Wir sind um eine gute Einführung und Begleitung in Ihrer Aufgabe besorgt.

Für Fragen und bei Interesse melden Sie sich bei:
Sozialarbeiterin Joanna Sobiecka, Langfurrenstrasse 10
8623 Wetzikon, joanna.sobiecka@kath-wetzikon.ch, 043 477 40 73

Das Angebot

«Zäme ässe am Dunschtig»

ist Begegnungsort für Familien, Mütter mit Kindern, Senior(inn)en, ja eben für alle (keine Schüler ohne Begleitung).

Jeweils am Donnerstagsmittag findet er in der Schulzeit im Pfarrzentrum Heilig Geist in Kempten statt.

Er wird von durchschnittlich 70 Personen besucht.

Die «Chinderhüeti» ist ein bewährtes Angebot unserer Pfarrei.

Es erlaubt Eltern mit kleinen Kindern, unbeschwert einen Gottesdienst zu besuchen und ihre Schützlinge in guten Händen zu wissen.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir für den Sonntags-Gottesdienst um 9.30 Uhr:

«ChinderhüeterInnen»

Anforderungen:

- Bereitschaft und Geschick im Umgang mit Kindern zwischen 0 bis sieben Jahren

- Vier bis fünf Einsätze pro Jahr

Wir bieten:

- gute Einführung in die Aufgabe
- Organisation und Einsatzplan
- Arbeit im Zweierteam



Leitung Chinderhüeti

Anforderungen:

- Erstellen der Einsatzpläne halbjährlich
- Einsätze in der Chinderhüeti
- pro Jahr ein Dankesessen für die Gruppe organisieren

Der Übergang wird durch die bisherige Leiterin begleitet. Interessiert?

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne: Rita Zweifel, Bertschikerstrasse 43,
8620 Wetzikon, 044 932 34 35, ritazweifel@hotmail.com

Viele Wege führen nach Rom und einer in den Gottesdienst...

Otto Kühne

Seit über dreissig Jahren besteht das Angebot vom ehrenamtlichen FAHRDIENST in unserer Pfarrei. Dieser wird sehr geschätzt und regelmässig genutzt.

Eine Gruppe von motivierten Freiwilligen mit eigenen Fahrzeugen stellt sich abwechselnd zur Verfügung, um älteren und leicht mobilitätsbehinderten Pfarreiangehörigen den Gottesdienstbesuch am Samstagabend (Heilig-Geist Kirche) zu ermöglichen.

Warum stellen wir uns diesem Dienst zur Verfügung?

Das sind verschiedene Gründe wie

- Zeit zur Verfügung zu stellen für Mitmenschen, deren Weg zum Gottesdienst beschwerlich oder unmöglich geworden ist.
- Zeit unseren Mitmenschen schenken, damit diese die Heilige Messe besuchen können. Das ist echte Nächstenliebe.
- Wir hören immer wieder, dass unseren «Fahrgästen» der Gottesdienstbesuch sehr viel bedeutet. Somit ist unser Dienst mehr als abgegolten und kann nicht mit Geld aufgewogen werden.
- Besonders Pfarreiangehörige in Alterszentren können ihre Tradition weiterleben und dem Gottesdienst in einem gewohnten Umfeld beiwohnen. Dies bringt ihnen eine kleine Abwechslung im Seniorenalltag.



Was möchten wir mit diesem Artikel bezwecken?

Nach der Lockerung / Aufhebung der Corona Massnahmen, konnten wir den Dienst wieder anbieten. Leider haben sich vier langjährige Fahrer entschlossen, altersbedingt den Fahrdienst zu beenden.

Somit sind wir auf der Suche nach neuen, motivierten Personen, die diesen Dienst übernehmen möchten, idealerweise Fahrer und Fahrerinnen, welche den Gottesdienst gerne am Samstagabend in Kempten besuchen.

Was beinhaltet dieser Dienst?

- Der Fahrdienst wird zum Samstagabend-Gottesdienst um 17.45 Uhr angeboten.

- Wir holen unsere Passagiere zu Hause, in der Alterssiedlung oder im Alterswohnheim ab und fahren sie zum Gottesdienst.
- Beim Ein- oder Aussteigen bieten wir ihnen, wenn erforderlich, eine helfende Hand.
- Den Gottesdienst besuchen diese Personen selbstständig und benötigen keine Hilfe unsererseits.
- Nach der heiligen Messe bringen wir sie wieder zurück an ihren Wohnsitz.
- Etwa drei Mal im Jahr treffen wir uns und erstellen gemeinsam den Fahrdienstplan. Zeitbedarf dazu zirka eine halbe Stunde.



Haben wir Sie neugierig gemacht?

Dann zögern Sie nicht und melden sich im Pfarreisekretariat! Mit Ihrem Engagement ermöglichen Sie diesen Pfarreimitgliedern den Besuch des Gottesdienstes, um zusammen in einer gewohnten Gemeinschaft mit Gott und der Pfarrei feiern zu können.

Wir, das sind Eva Baumann, Hans Rieder, Stefano Penner und Otto Kühne freuen uns bereits jetzt, Sie in unserer Gruppe herzlich willkommen zu heissen.

Gesucht: Freiwillige für den Chilekafi

Der Chilekafi nach dem Gottesdienst am Sonntagmorgen ermöglicht auf unkomplizierte Art, mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen und gemütlich einen Kaffee zu trinken.

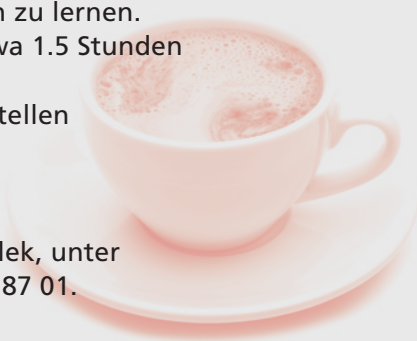
Damit dies regelmässig stattfinden kann, suchen wir Freiwillige, die uns beim Chilekafi unterstützen. Diese Aufgabe ist ideal für alle, die Freude daran haben, mit Menschen zu arbeiten und neue Menschen kennen zu lernen.

Arbeitsumfang: • 4 bis 5 Mal im Jahr, für jeweils etwa 1.5 Stunden

Aufgaben: • Gipfeli verteilen
• Kaffee und Sirup zur Verfügung stellen
• Tassen auf- und wegräumen

Voraussetzungen: • Freude im Umgang mit Menschen

Interessenten melden sich via E-Mail bei Frau Sonja Milek, unter sonjamilek@gmail.com oder telefonisch unter 078 634 87 01.



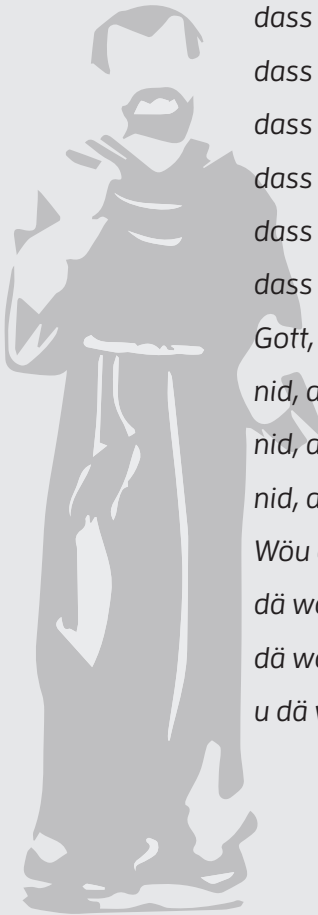


Friedensgebet des Heiligen Franziskus

(übersetzt ins Berndeutsche)

Gebät vom heilige Franziskus

Gott mach mi zumene Wärschzüg vo dim Fride,
 dass ig Liebi bringe, wo me sech hasst,
 dass ig Vergäbig bringe, wo me sech beleidiget,
 dass ig verbinde, wome zäme chääret,
 dass ig d'Wahrheit säge, dert wo Irrtum isch,
 dass ig der Gloube bringe, wo Zwifu droht,
 dass ig d'Hoffnig wecke, wo Verzwiflig quält,
 dass ig Liecht azünte, wo ds' Stockdunkle regiert,
 dass ig d'Fröid bringe, wo dr' Chummer wohnt.
 Gott, la mi la plange,
 nid, das ig tröschtet werde, sondern das ig tröschte,
 nid, dass ig verstande werde, sondern dass ig verschtah,
 nid, dass mi öpper gärn het, sondern dass ig d' Mönsche gärn ha
 Wöu dä wo sich häre git, dä überchunnt;
 dä wo sich säuber vergisst, dä findet;
 dä wo vergit, däm wird vergäh;
 u dä wo stirbt, erwachet zum ewige Läbe.



KATHPFARREIWETZIKON

Katholische Pfarrei Wetzikon

www.kath-wetzikon.ch

St.-Franziskus-Kirche
und Pfarrhaus

Messikommerstrasse 14
8620 Wetzikon

Heilig-Geist-Kirche
und Pfarreizentrum

Langfurrenstrasse 10
8623 Wetzikon

Sekretariat

Maria Golini und Pia Schirmer 043 477 40 70
sekretariat@kath-wetzikon.ch

Öffnungszeiten

Mo bis Di 8.30 – 11.30 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Mi bis Fr 8.30 – 11.30 Uhr

Pfarrer

Patrick Lier 043 477 40 70
patrick.lier@kath-wetzikon.ch

Vikar

Martin Scheibli 043 477 40 70
martin.scheibli@kath-wetzikon.ch

Diakon

Felix Geisser 043 477 40 74
felix.geisser@kath-wetzikon.ch

Sozialdienst

Joanna Sobiecka 043 477 40 73
joanna.sobiecka@kath-wetzikon.ch

Hauswart
Pfarreizentrum Heilig Geist

Hans Rieder 044 552 86 23
hans.rieder@kath-wetzikon.ch

Sakristanin
Pfarreizentrum Heilig Geist

Diana Cundò 079 406 25 17
diana.cundo@kath-wetzikon.ch

Sakristanin / Hauswartung
St.-Franziskus-Kirche

Sabrina Ingegnoli 043 477 40 79
sabrina.ingegnoli@kath-wetzikon.ch

Organistin

Andrea Betz 043 497 09 71
andrea.betz@kath-wetzikon.ch

Missione Cattolica
Lingua Italiana (MCLI)

Neuwiesenstrasse 19, 8610 Uster 044 944 85 20
mcli.oberland-glattal@zh.kath.ch

Präsident Kirchenpflege

Guido Gmür 079 445 43 26
praesidium@kath-wetzikon.ch

Impressum

Die Pfarrei-Poscht erscheint viermal jährlich und geht an die Mitglieder der katholischen Pfarreien Wetzikon und Seegräben. Auflage 3'700 Exemplare. Nachdruck unter Quellenangabe gestattet.

Druck
Herausgeber

Druckerei Sieber AG, Hinwil
Katholische Pfarrei Wetzikon
Patrick Lier / Maria Golini redaktion@kath-wetzikon.ch
Urs Huber (Layout) uhu@typo-graphic.ch

Agenda



So, 12. Juni	Stadtfest Wetzikon, Stadt-Zentrum Wetzikon 10.00 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst
Mi, 22. Juni	Kirchgemeindeversammlung 20.00 Uhr, Pfarreizentrum Gossau
So, 26. Juni	JUBILATE-Familiengottesdienst zum Ende des Schuljahres, 5. und 6. Klasse, KathU 10.00 Uhr, Heilig-Geist-Kirche, Chinderhüeti, KIBIZ anschl. Neuzuzüger-Apéro und Piazzafest im Pfarreizentrum Heilig Geist
So, 3. Juli	Ökumenischer Gottesdienst 10.00 Uhr, Reformierte Kirche Wetzikon
Do, 7. Juli	Abend der Barmherzigkeit 19.30 Uhr, St.-Franziskus-Kirche
So, 17. Juli	Ministrantenlager 17. bis 23. Juli auf der Bettmeralp im Wallis
So, 21. August	JUBILATE-Familiengottesdienst Segnung zum Schuljahresbeginn 11.00 Uhr, St.-Franziskus-Kirche, KIBIZ

Alle Termine stehen unter Vorbehalt, bitte informieren Sie sich zu gegebener Zeit über die Homepage oder das Pfarrblatt forum, ob die Gottesdienste und Anlässe, wie angegeben, stattfinden können.

Nächste Ausgabe...

...erscheint am 8. September 2022
Redaktionsschluss: 4. Juli 2022

